

Viel Platz für Training und Trophäen

ZU HAUSE BEI Natascha Badmann. Die mehrfache Hawaii-Siegerin liebt die Gegensätze

VON REINHOLD HÖNLE

Ein Termin für einen Besuch bei Natascha Badmann und ihrem Lebensgefährten Toni Hasler zu bekommen, war schwierig. Die Triathletin trainiert hart, damit sie im Oktober – kurz vor ihrem 50. Geburtstag – nochmals am Ironman Hawaii starten kann. Dafür muss sie nicht nur die Folgen von grösseren und kleineren Verletzungen überwinden, sondern hohe Qualifikationshürden überwinden. Wir haben das Gespräch bei einem kurzen administrativen und sanitarischen Zwischenstopp zwischen längeren Trainingslagern in der Wärme auf Gran Canaria aber erwischt. Obwohl die Adresse Kaserloch 6 in Küngoldingen AG schon erahnen lässt, dass sich dort Füchse und Hasen gute Nacht sagen, überrascht es, dass sich die Basis des sonst so fortschrittlichen Paares nicht in einem modernen, zweckmässigen Bau befindet, sondern in einem ehemaligen Bauernhaus. «Toni hat es 1999 gefunden, als uns unsere Wohnung zu klein wurde», erzählt Badmann später. «In Winznau musste ich mein Rennvelo noch auf den Balkon stellen!»

Platzmangel herrscht in und um das 1930 erbaute Haus, zu dem ein grosser Garten gehört, keiner mehr. Auf dem Vorplatz kann sich der koreanische SUV, dessen Beschriftung verrät, wer dort wohnt, problemlos breitmachen. Nach einem Begrüssungskaffee führt uns die Spitzensportlerin zuerst durch den einstigen Wohnteil des Bauernhauses, in dem einzig das Schlafzimmer auf die ursprüngliche Weise genutzt wird. Hasler hat im Parterre das Büro seiner Firma eingerichtet und Badmann unter dem Dach ihr Mal-Atelier, in dem die Staffelei und weitere Utensilien jedoch meist vergeblich auf die Künstlerin warten.

INTENSIV GENUTZT WIRD hingegen die ehemalige Scheune. Wo einst der Traktor parkiert war, ist alles mit Fitnessgeräten vollgestellt. Wenn die Triathletin mit dem Velo auf der Rolle trainiert, lässt sie Ventilatoren laufen, damit sie nachher weniger Schweiß vom Boden aufnehmen muss. Auf den Tablaren an den Wänden stehen Adler, Löwen und andere Trophäen. Als eine Freundin, die Feng Shui macht, diese sah, schlug sie die Hände über dem Kopf zusammen: «Natascha, all diese toten Tiere,



Natascha Badmann (49) mit ihrem Lebensgefährten und Trainer Toni Hasler (61) auf dem einstigen Heuboden in ihrem umgebauten Bauernhaus im aargauischen Küngoldingen.

DANIEL DESBOROUGH

das ist doch schlechte Energie!» Dabei kann sich Badmann keine bessere Motivation vorstellen als diese Erinnerungen an bedeutende Siege.

Der wichtigste Faktor für die Erfolge von Natascha Badmann war allerdings immer Toni Hasler, dem sie 1987 am Arbeitsplatz begegnete, wo sie als KV-Angestellte und er als Computerfachmann beschäftigt waren. «Zuerst habe ich mich für Toni interessiert und dann für seinen Sport, den Triathlon», erzählt Badmann, die damals Übergewichtig war, weil sie aus Frust über ihr Schicksal als alleinerziehende junge Mutter zu viele Süßigkeiten gegessen

hatte und keinen Sport trieb. Inzwischen verbrennt sie nicht nur jeden Tag genügend Kalorien, sondern wird von ihrem Partner auch massgeschneidert und gesund ernährt. «Toni ist ein so hervorragender Koch, dass ich, wenn er abwesend ist, nur halb so viel esse wie sonst.» Die Küche befindet sich zusammen mit dem Ess- und Wohnbereich in einem hohen Raum mit erhaltenem Gebälk. Natascha Badmann entspannt sich hier in ihrem Massage-Sessel oder bei der Hege und Pflege ihrer Orchideen, die sie besonders liebt, seit man ihr als Siegerin des Ironman Hawaii sie in Girlanden um den Hals legte.

■ DIE SPÄTSTARTERIN

Natascha Badmann wurde am 6. Dezember 1966 in Basel geboren. Sie begann erst mit 21 Jahren, regelmässige Sport zu treiben. Bald stellten sich nationale und internationale Erfolge ein. Im Duathlon holte sie 1995 und 1997 in Zofingen den Weltmeistertitel, 1998 gewann sie als erste Europäerin den Ironman Hawaii. Bis 2005 folgten fünf weitere Siege. Zwanzig Jahre nach ihrem ersten Start auf der Pazifikinsel versucht sich Badmann nochmals für die Mutter aller Triathlons diesen Oktober zu qualifizieren. (RH)

Sonntag, 3. April 2016

Die auf dieser Seite publizierten Texte stehen ausserhalb der redaktionellen Verantwortung. Informieren Sie sich bei der az Aargauer Zeitung, Tel. 058 200 53 53, inserate@aargauerzeitung.ch

Publireportage | Autocenter Emil Frey Safenwil

Alleskönner dank Plug-in-Hybrid

Der neue Mitsubishi Outlander PHEV ist in Safenwil eingetroffen.

Mit dem neuen Outlander PHEV stellt Mitsubishi einen echten Alleskönner auf die Räder: Dank Plug-in-Hybrid-Antrieb fährt er rein elektrisch, kann aber dank Benzinmotor mühelos auch lange Streckenbewältigen.



Für kurze Strecken ein Elektroauto, für den Winter ein SUV mit Allradantrieb und für die Ferien einen geräumigen Wagen mit grosser Reichweite. Eigentlich bräuhete man ja drei Autos. Oder den neuen Mitsubishi Outlander PHEV. Der Japaner kombiniert nämlich die Vorzüge eines Benzinmotors mit denen eines E-Antriebs und ergänzt das Ganze mit Allradantrieb. «Damit ist der Outlander mit seinem Plug-in-Hybrid-Antrieb das ideale Auto für umweltbewusste Familien, die hauptsächlich kurze Strecken fahren, aber fürs Wochenende doch gerne in die Berge verreisen»; erklärt Pascal Lanz, Mitsubishi-Verkaufsleiter beim Emil Frey Autocenter in Safenwil. Er durfte kürzlich die ersten neuen Outlander PHEV in Empfang nehmen. Der Outlander ist auch als Benzin- oder Diesel erhältlich. «Doch die meisten Kunden entscheiden sich für den Plug-in-Hybrid», weiss Lanz aus Erfahrung. Und das mit gutem Grund. Dank der grossen Batterie mit 12 kWh Kapazität legt der Japaner bis zu 52 Kilometer rein elektrisch zurück. Genug für die meisten Alltagsfahrten. «Zudem kann man auch im reinen E-Modus bis zu 120 km/h schnell fahren», erklärt Lanz. Damit kann der Outlander als vollwertiges Elektromobil genutzt werden, schliess-



Pascal Lanz und Alican Kuscu (v.r.) vom Emil Frey Autocenter Safenwil sind vom neuen Mitsubishi Outlander PHEV begeistert. Schliesslich bietet er drei Autos in einem. . (PD)

lich arbeitet an der Vorder- und an der Hinterachse je ein E-Motor mit 82 PS.

Für alles gerüstet

Ist der Akku leer, springt der 2,0-Liter-Benziner an. Er leistet 121 PS und wird bei Bedarf natürlich von den Elektromotoren unterstützt. So kommt er auf stolze 203 PS Gesamtleistung. Durch den E-Motor an der Hinterachse verfügt der Outlander PHEV zudem über permanenten Allradantrieb. So wird er seiner SUV-Optik gerecht und kommt auch bei schwierigen Strassenverhältnissen souverän voran. Durch die geschickte plat-



zierte Hybrid-Technik besticht der Outlander PHEV nicht nur mit seinem sportlichen Fahrverhalten, sondern auch mit seinem Raumangebot. Der Kofferraum ist mit maximal 1602 Litern auch für sperriges Gepäck geeignet. Der Fahrt in den Urlaub steht also nichts mehr im Wege.

Gut kalkuliert

Der Outlander PHEV ist bereits ab 39 999 Franken in Safenwil erhältlich. «Ein faires Angebot. Schliesslich bekommt man deutlich mehr Technik als bei einem konventionellen Benzin- oder bei

einem reinen E-Auto», meint Pascal Lanz. In der höchsten Ausstattungsstufe «Diamond» kostet das sparsame SUV 51 999 Franken. «Dann ist aber auch wirklich alles dabei. Von der 360-Grad-Kamera über den Radartempomat bis hin zu zahlreichen Fahrassistenzsystemen»; so Lanz. Argumente, die überzeugen. Wer sich selbst überzeugen will, kann den neuen Mitsubishi Outlander PHEV ab sofort beim Emil Frey Autocenter in Safenwil besichtigen und Probe fahren. Pascal Lanz und sein Team nehmen sich für eine ausführliche Beratung gerne Zeit. (PD)

SO FINDEN SIE UNS



EMIL FREY AG, AUTOCENTER SAFENWIL
Emil-Frey-Strasse
5745 Safenwil
Tel.: 062 788 88 88
autocenter@emilfrey.ch